



Im Schlafzimmer aus Naturmaterialien und in Erdtönen; Blick aus der Sauna in die Ferne (Mitte); das große Wohnzimmer mit Bast-Details, Zebra-Polster oder Kö

Lodge statt Bauernhof

Wo einst ein Bauernhof stand, haben Nicole und Bernd Rathgeb Luxus-Chalets errichtet. Mit altem Holz von der Scheune und in Rekordzeit ist in der Südsteiermark ein Refugium mit Südafrika-Flair entstanden. **VON SANDRA BAIERL**



Riesiges Wohnzimmer mit Kamin, das Holz ist zum Teil aus Altbestand

» Es wirkt tatsächlich so, als wäre man irgendwo in der schönen Landschaft Afrikas. Auf einem Hügel, mit Blick in die Ferne, viel Wald, viel Natur. Und aus dem Gebüsch ragt auch noch das Hinterteil eines Zebras.

Nun: Das Zebra ist eine Kunst-Installation und das Anwesen, um das es geht, steht in der Südsteiermark. Dort haben Nicole und Bernd Rathgeb zwei Häuser errichtet, im Lodge-Stil, aber dann doch durch und durch österreichisch. Viel altes Holz wurde verwendet und durchwegs Naturmaterialien, auf moderne Details geachtet und die Praktikabilität dabei nicht aus den Augen verloren. Über allem steht eine imposante Großzügigkeit. So ist die Kubatur des Wohnzimmers enorm, ein Kamin erstreckt sich bis hinauf in den ersten Stock. Die Küche spielt alle Stücke, sogar der Quooker-Wasserhahn, der eiskaltes oder kochendes oder sprudelndes Wasser abgibt, ist eingebaut. Und in den Schlafzimmern findet sich auch wieder der offene Lodge-Charakter – eine frei stehende Badewanne, eine riesige verglaste Dusche, eine alte Holzschiebetüre zum

Einbaukasten und ein freihängender Designer-Fauteuil.

Hier, im Julianhof in Straden ist in nur sieben Monaten ein Immobilien-Schmückstück entstanden. Die Anlehnung an Afrika ist erklärbar: „Wir lieben diesen Stil, haben selbst ein Haus in Afrika. Uns gefallen die Naturmaterialien, die sanften Farben, das Reduzierte“, sagt Nicole Rathgeb. Und weil es Südafrika als Standort dann doch nicht geworden ist, wurde es die Südsteiermark. Auf dem Grund stand früher ein alter, verlassener Bauernhof, „den durften wir kaufen“, erklärt die Eigentümerin stolz. Heute stehen dort, wo einmal das Bauernhaus und die Scheune waren, zwei imposante Gästehäuser, jedes mit Pool und Whirlpool und eigene Sauna.

Dass man in Rekordzeit bauen konnte, ist Bernd Rathgeb zu verdanken. Er ist ehrgeizig, genau und kennt sich als gelernter Dachdecker am Bau aus. Unter seiner Anleitung wurden Firmen und Handwerker koordiniert. Auch er selbst legte immer wieder Hand an. Ende Februar dieses Jahres war

FOTOS: SB, COMMAPR



rben

Baustart, schon im August war das Projekt fertig. Geplant und skizziert wurden die beiden Logges von den Eigentümern selbst, „das sind unsere Ideen“, sagt Nicole Rathgeb. Der Schwiegersohn, Georg Mayerhofer, der das Einrichtungshaus „Wohnen bei Mayerhofer“ in Stuhlfelden besitzt, hat diese Ideen dann ins Reine übertragen und auf dem Papier zur Umsetzung gebracht. „Keiner dachte, dass wir das so schnell hinkriegen“, erklärt Nicole Rathgeb. Aber die Handwerksfirmen – alle aus der Region – hätten gut Hand in Hand gearbeitet. Und der Kuchler Blockhausbau hat diese Häuser beeindruckend schnell aufgestellt. Besonderes Detail: „Wir haben das gesamte alte Holz von der Scheune abgebaut, in der Trockenkammer aufbereitet und wiederverwendet“. Beim Bauen wollten die Rathgebts ausschließlich natürliche Materialien verwenden. „Wenn diese Häuser jemals wieder abgerissen werden, soll es nichts geben, das man nicht kompostieren kann“, sagt Nicole Rathgeb.

Mit der Gemeinde hat man ein positives Auskommen. „Weil wir mit unserem Projekt eine Wertschöpfung in der Region generieren“, sagen die Rathgebts. Keine umstrittenen Zweitwohnsitze also, wo die Häuser die meiste Zeit im Jahr finster sind, sondern Gäste über das ganze Jahr, die sich in der Umgebung gerne aufhalten.“ Spricht man die Rathgebts auf die größten Herausforderungen rund



Das Dach wurde herausgezogen und schützt die Terrasse, davor der Pool, hinter Glas die Sauna

um den Julianhof an, dann kommt ein langes Nachdenken. „Es war wohl die generelle Größe des Projekts und, dass wir so viele Details im Kopf hatten, die alle passen sollten“, sagt Nicole Rathgeb. Insofern hätten sie sich selbst die Latte sehr hochgelegt. „Keine Kompromisse – das war unsere größte Herausforderung“. Die Gäste des Julianhof können sich seit August von dieser Kompromisslosigkeit überzeugen. «

Der Julianhof in Straden

Zwei Häuser in Holzbauweise, in Rekordzeit errichtet

In Rekordzeit ist der Julianhof in Straden entstanden: Zwei Häuser, eines 280 m², das andere 160 m² groß, jeweils mit Außenpool, Whirlpool und Saunahaus, wurden in nur sieben Monaten errichtet. Dafür zeichnet Bauherr und Inhaber Julian Rathgeb selbst verantwortlich, aber auch der Kuchler Blockhausbau und viele örtliche Betriebe. Zum Teil wurde altes Holz von der früheren Scheune wiederverwendet. Beheizt werden die beiden Chalets und die Außenpools jeweils mit einer Photovoltaikanlage am Dach und mit Luftwärmepumpen. Die Chalets stehen privat und uneinsehbar nebeneinander, auf jeweils 1.000 m² Grund. Kosten für das gesamte Projekt: 2,5 Millionen Euro. www.julianhof.at